



**GEK Schwielochsee / Dammühlenfließ  
Lieberoser Mühlenfließ**

**Ortsbegehung Lieberose**

Ort: Lieberose

Datum: 17.06.2013

Teilnehmer:

Frau Hiekel (LUGV)

Frau Redlefsen

Fam. Person

Hr. Uwe Jakobitz

Hr. Eckhard Chriske

Hr. Karsten Barow

Hr. Jürgen Rickmann

Hr. Günther Bramburger

Frau Dr. Kovalev (Planungsbüro BIUW)

**Ergebnisprotokoll:**

Das Mühlengebäude ist eigentumsrechtlich geteilt, die linke Seite mit dem Staurecht gehört Fam. Person. Diese nutzen das Gelände als Wirtschaftshof. Das Mühlengebäude wird oben für die Lagerung von Heu genutzt. Der untere Raum kann nur sehr eingeschränkt genutzt werden. Wenn das Wasser im Lieberoser MF durch den WBV oder die Stadt Lieberose angestaut wird (z.B. für Festlichkeiten mit Kahnfahrt) läuft das Wasser durch die Mauer in das Gebäude. Auf dem Fußboden sind die Sickerlinien des Wassers sichtbar. Fam. Person ist daher an einer Lösung dieser Situation interessiert. Dies lässt sich voraussichtlich mit der Lösung der Fischdurchgängigkeit verbinden. Frau Hiekel wird gemeinsam mit Herrn Dr. Krüger (LUGV, Wasserwirtschaft) und Herrn Spundflasch (Planungsbüro) den Standort besichtigen, um die weitere Vorgehensweise und denkbare technische Lösungen zu besprechen.

Die Mühle hat das Staurecht aus dem 19. Jahrhundert. Derzeit wird kein Strom produziert. Das rechte Gebäude gehört einem Eigentümer aus Bayern und wird vermietet. Das Planungsbüro wird über das Amt Lieberose / Oberspreewald die Adresse des Besitzers anfordern, so dass Kontakt mit ihm aufgenommen werden kann.

Früher wurde der Stau an der Mühle ab und zu abgelassen. Dadurch trat nicht so eine starke Verschlammung des Fließes im Oberwasser auf. Die im Winter über das Fließ gefallenen Bäume sind durch den WBV bereits entfernt worden.

Forellen werden derzeit im Gewässer in Blasdorf und in Behlow eingesetzt. Eine eigene Reproduktion der Fische im Gewässer ist derzeit nicht möglich. Der Anglerverein denkt darüber nach, den Besatz einzustellen.



Die gesperrte Fußgängerbrücke über das Lieberoser Mühlenfließ kann durch das GEK nicht behandelt werden, da kein Zusammenhang mit einer Verbesserung der Gewässerstruktur oder Fischdurchgängigkeit und der Brücke herzustellen ist.

Auch für den Teil des Lieberoser MF von der Brücke beim Zahnarzt (Fasanerie) bis nach Lieberose sollte über Uferstrukturierungen in Form von Gewässereinengungen bei Mittel- und Niedrigwasser nachgedacht werden. Es sollte der gesamte Abschnitt von Blasdorf bis Lieberose betrachtet werden. Mit Herrn Jakobitz vom Anglerverein wird vereinbart, hier eine Befahrung mit Fischerfassung vorzunehmen. Bei dieser Befahrung sollen auch Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstrukturen lokalisiert werden.

Die Anwesenden bemängeln den hohen Anteil von Verschlammung auf der Sohle. Der Stau von Lieberose sollte ab und zu gezogen werden, wie das früher der Fall war. Damit könnte man eine sandige Sohle und vielfältigere Sohlstrukturen fördern.

Es ist zu beachten, dass der Ablauf des Brieschnitzfließes offen gehalten wird. Hier gibt es bereits jetzt Probleme mit dem Rückstau. Am Brieschnitzfließ sollte mit Herrn Chriske und Herrn Rickmann ein gesonderter Termin vereinbart werden.

Unterhalb von Lieberose ist durch den WBV „Mittlere Spree“ bereits eine Maßnahme umgesetzt worden (Buhnen, Kiesbänke, Durchlässe saniert). Die Situation im Gewässer (in Bezug auf Schlammablagerungen) ist dadurch nach Beobachtung der anwesenden Bewohner und Landwirte besser geworden. Bemängelt werden verstärkte Uferanbrüche. Bäume, auch spontaner Jungwuchs am Gewässer werden durch den WBV bei der jährlichen Gewässermahd mit abgemäht. Das ist nicht gut. Eine Böschungsmahd braucht durch den WBV nicht durchgeführt werden (Herr Barow). Die Kühe beweiden die Wiesen bis auf die Böschungsoberkante, das reicht. Die Bäume sollten sich entwickeln können, um die Ufer vor Erosion zu schützen.

Uferabflachungen an den Weideflächen werden durch Herrn Barow begrüßt.